

Em 432

Als der
 Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte
 S E R R
 Friedrich Wilhelm
 Walch,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischer hochbe-
 stallter Consistorial-Ascesor und der Stadt-Kirche allhier
 hochverdienter Archi-Diaconus,

Den 9. May dieses 1754^{ten} Jahres

Durch einen seligen Tod von dieser Welt abgefödert,
 Und den 12. eiusdem am Sonntage Cantate

Ben angestellten öffentlichen

EXEQUIEN

In der Kirche zu seiner Ruhe-Stätte gebracht worden,

Solten hierauf

Einen Theil ihrer letzten Schuldigkeit

Segen ihren hochgeehrtesten und herzlich geliebten

Herrn Schwieger-Vater

Hierdurch beobachten

Bejde Schwieger-Söhne und Schwieger-Tochter

Iustus Jacob Spies,

Johann Georg Erck,

Eva Johanna Walchin, gebohene Grabnerin.

M E J N J N G E N

Druckts Johann Günther Scheidemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



U gehst zu Deiner Ruhe ein,
 Geliebter Vater! nach den Lasten
 Die nunmehr hingelegt seyn,
 Im Vaterlande selbst zu rasten.
 Du legest Deinen Wanderstab
 Beglückter Pilger! frohlich ab,
 Dein Geist hat nun den Ort erblicket
 Wo ihn die frohe Ewigkeit
 Mit Anmuth, mit Zufriedenheit
 Mit ungestörter Lust erquicket.

Die Ruhe ist das Augenmerk,
 Das beste Labfal müder Seelen
 Laßt sie manch mühsam- schweres Werk
 Auf ungebahnten Wegen quälen.
 Wenn nur nicht auch die Hoffnung weicht,
 Die ihnen Grab und Himmel reicht,
 Wo Schlaf und Ruhe sie ergetet,
 So bleibt ihr Muth doch unverfehrt
 So wird ihr Lauff doch ungestöhrt
 Zum Ziel der Reise fortgesetzt.

O eitles Wesen dieser Welt!
Du schenckst nur Unruh-volle Stunden
Ein Augenblick der uns gefällt
Wie bald, wie schnell ist sie verschwunden?
Die Freude, die sich vorgethan
Hält nie nach unsern Wünschen an
Bald kommt ein Fall der uns erschüttert
Hier zeigt sich Sorge, dort Verdruß
Der auch den süßesten Genuß
Der kaum geschmeckten Lust verbittert.

Jetzt streicht ein Schiff durch stille See
Und hält sich frey von wilden Stürmen
Schnell sieht man wie sich in die Höh
Die aufgebrauchte Wellen thürmen;
So tobt der Sturm. Doch weicht sein Blick
Was anders läßt er wohl zurück
Als Schiffer voller Müdigkeiten?
Seht, Sterbliche! die Schilderung
Dies ist, nur dies wird euch der Schwung
Des Schicksals täglich zubereiten.

Vollkommenes Glück! Erwünschte Ruh!
Wie wirst du doch dereinst erquicken,
Wenn unser Leib dem Grabe zu
Wenn Seelen nach dem Wohnplatz rücken.
Wo alle Mühe aufgehört,
Wo nichts des Geistes Stille stöhrt,
Wo Arbeit Lohn und Ende findet,
Wo uns kein Wechsel bange macht
Wo dieser Zeiten düstre Nacht
Im Morgen jener Welt verschwindet?

Wohl Dir, o Vater! Angst und Schweiß
Und Last und Mühe ist verschwunden
Dies ist der Arbeit edler Preis
Dies sind die süßen Ruhe-Stunden
Die Seuffter sind nummehr gestillt
Das Maas des Leidens ist erfüllt;
Du bist mit Freuden hingegangen
Und nach der Unruh dieser Zeit
Hast Du die Raft der Ewigkeit
Zum Lohn der Treue schon empfangen.

Sprich selbst, beglückt-erlöster Geist!
Kann auch die Unlust dieser Erden
Doch wie? Auch selbst was Herrlich heist
Mit iener Lust verglichen werden?
Wir sehen es, Du stimmst uns bey
Daß dort so viel Erquickung sey
Die das unzelmahl erleset.
Was durch den Kampf, was durch Verdruss
Den ieder hier erdulden muß
Des Pilgrimms matten Geist verleset.

Du mustest oft mit banger Brust
Die müden Hände zitternd falten,
So läst Dich JEESUS nun mit Lust
In iener Welt den Sabbath halten.
O Glück mit dem sich nichts vergleicht!
Der Kampf ist aus: Die Mattung weicht,
Du schwingest Dich mit Ablers-Kräften
Gen Salem. Und des Höchsten Huls
Erquickt nach Arbeit und Gedult
Den Geist mit süßen Himmels-Säften.

Wir, Vater! schmecken Bermuths-Safft,
Da Dich ein Schlag von uns gerissen
Und was sein Grimm hinweg gerafft
Das werden wir mit Schmerken mißen.
Wer war doch so getreu wie du?
Du liebest uns ia immerzu
Beweise Deiner Liebe spüren!
Getrost! Es wird uns auch einmahl
Des Himmels wohl gemeinte Wahl
Zu Dir in iene Ruhe führen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

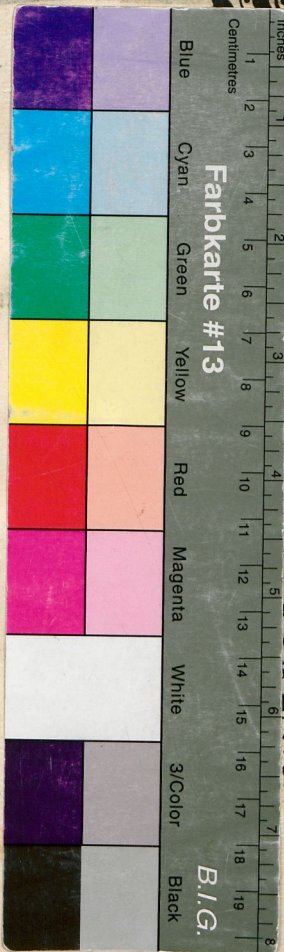
3



Als der
Hoch- Ehrwürdige und Hochgelahrte

S E R R

Friedrich Wilhelm
Salch,



zu Coburg- Meiningischer hochbe-
sesor und der Stadt- Kirche allhier
ter Archi- Diaconus,
dieses 1754^{ten} Jahres
Tod von dieser Welt abgefodert,
isdem am Sonntage Cantate
ellten öffentlichen
EQUIEN
r Ruhe- Stätte gebracht worden,
Solten hierauf
ihrer letzten Schuldigkeit
hrtesten und herzlich geliebten
Schwieger- Vater
durch beobachten
Söhne und Schwieger- Tochter
s Jacob Spies,
ann Georg Erck,
alchin, gebohrne Gränerin.

N J N G R N
heidemantel, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.

Ak